

Sachbericht für das Jahr 2009

1. Allgemeine Situation

Durch den Wegfall zweier Projekte zum Jahresende 2008, konzentrierte sich die Arbeit der Anderen Baustelle im Berichtszeitraum 2009 auf ihre drei Kernprojekte: Kompetenzagentur Ulm, Wege in Arbeit und Individueller Hauptschulabschluss für Schulverweigerer.

Mit diesen drei Angeboten spezialisierte sich die Arbeit der Anderen Baustelle seit vielen Jahren auf die soziale und berufliche Integration besonders benachteiligter Jugendlicher und Jugendlichen, die bei den herkömmlichen Angeboten bereits gescheitert sind, oder von ihnen nicht mehr erreicht werden. Die Zahl dieser Jugendlichen hat in den vergangenen Jahren immer weiter zugenommen eine Trendwende ist hier nicht ersichtlich.

Diese von uns betreuten Jugendlichen sind von vielerlei Problemen belastet, häufig sind sie nicht berufsreif und eine normale Integration in den Arbeitsmarkt ist nur schwer möglich. Dies gilt unabhängig von der gerade herrschenden Konjunktur. So hat sich die Wirtschafts- und Finanzkrise auch nur wenig auf die inhaltliche Arbeit der Anderen Baustelle im Berichtszeitraum ausgewirkt.

Wir konnten im Berichtszeitraum wieder sehr viele dieser Jugendlichen mit unseren Angeboten erreichen und haben wichtige Entwicklungen und Zwischenschritte einleiten und auch abschließen können, eine Weiterführung in aufbauende Einrichtungen und Angebote wurden ermöglicht.

Außerdem konnten in 2009 wieder viele Jugendliche in Ausbildung und Arbeit gebracht werden, auch solche, von denen es niemand mehr erwartet hätte.

2. Finanzielle Situation

Zwei äußere Faktoren haben auf die finanzielle Entwicklung der Anderen Baustelle Ulm e.V. im Berichtsjahr 2009 einen nicht unerheblichen Einfluss ausgeübt: Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise, die auch im Haushalt der Stadt Ulm ihre negativen Spuren hinterlassen hat und die kommunalpolitischen Weichenstellungen des vergangenen Jahres. Diese sah eine Bestandsaufnahme des Bereiches Übergang Schule/Beruf vor, an deren Ende eine teilweise Neuverteilung der gedeckelten Mittel stehen sollte.

Die aufgrund der Finanzkrise einbrechenden Steuereinnahmen schränkten den finanziellen Spielraum der Stadt Ulm weiter stark ein und hatte eine Ausgabenkonsolidierung zur Folge. Dies wirkte sich insbesondere auf die Zuschussliste aus, da die anderen Ausgaben meist gesetzliche Pflichtausgaben waren und nicht verändert werden konnten. Zusätzliche Mittel wie im vergangenen Jahr für die Kompetenzagentur standen deshalb nicht zur Verfügung.

Die von der Verwaltung durchgeführte Bestandsaufnahme der Angebote beim Übergang Schule Beruf zog aufgrund von bestehenden Doppelstrukturen, in die wir allerdings nicht involviert waren, eine teilweise Neuordnung der vorhandenen Mittel nach sich. Hier freigewordene Gelder wurden für die notwendige Kofinanzierung der Kompetenzagentur Ulm eingesetzt.

Wir haben durch ein Verfahren profitiert, das für den effizienten Einsatz beschränkter Mittel in Ulm neu, für die Betroffenen sicher hart, für die Allgemeinheit aber sinnvoll ist. Auch wenn es für einen unserer Mitbewerber und Kooperationspartner negative Folgen hatte, wird dieses Vorgehen Schule machen und zukünftig auch in anderen Bereichen der Stadt durchgeführt werden.

3. Entwicklung der Projekte

Wie Eingangs schon dargestellt standen im Berichtsjahr die Kernprojekte der Anderen Baustelle Ulm e.V. im Mittelpunkt der Arbeit.

Zu dem Schlüsselangebot unserer Hilfen hat sich die Kompetenzagentur Ulm entwickelt.

Unser Ziel, eine allseits bekannte und von den Jugendlichen akzeptierte, niederschwellige und zentrale Anlaufstelle zu installieren haben wir bereits seit 2008 umgesetzt. Die Agentur ist voll ausgelastet, kann aber noch jederzeit Hilfesuchende aufnehmen.

Die Förderung durch das Bundesfamilienministerium ist bis Ende 2011 gesichert. Der Erfolg des Konzeptes der Kompetenzagenturen macht eine Förderung über diesen Zeitraum hinaus wahrscheinlich.

Das ESF- Projekt Wege in Arbeit hat nicht nur in seiner Funktion als ideale tagesstrukturierende Ergänzung zur Kompetenzagentur überzeugt. Neben seinem flexiblen Zugang und Angebot für mehrfach Gescheiterte, beinhaltet es wie seit vielen Jahren eine Möglichkeit den Hauptschulabschluss nachzuholen. Alle 12 Teilnehmer haben mit zum Teil sehr guten Noten bestanden. Für 2010 liegt auch hier eine Weiterfinanzierung vor.

Einen besonderen Augenmerk fiel in 2009 auf unser Jugendhilfeangebot individuelle Wege zum Hauptschulabschluss.

Das in 2007, auch auf Anregung der Stadt Ulm, konzipierte Konzept für Schulverweigerer und multiproblematische Jugendliche, die ohne massive professionelle Hilfe keinen Schulabschluss und keine soziale Integration erreichen können, hatte den ersten Turnus durchlaufen.

Wir hatten zwar dieses Konzept auf unsere langjährigen Erfahrungen aufgebaut, betraten aber mit dieser schwierigen Zielgruppe und dem methodischen Ansatz auch Neuland. Ein Erfolg war hier keinesfalls vorprogrammiert. Dennoch, drei von den vier gestarteten Jugendlichen konnten 2009 zum Schulabschluss geführt werden, für den Vierten wurde eine andere Perspektive entwickelt.

Es ist schon erstaunlich, was man bei dieser Arbeit erreichen kann, wenn man sich wirklich kümmert und wenn's zusammenpasst. Das heißt: individuelles Konzept, engagierte, langjährige und erfahrene Mitarbeiter, Zeit auch für Rückschläge, motivierende und flexible Rahmenbedingungen und Nerven wie Drahtseile.

4. Berichte aus den Projekten

4.1 Kompetenzagentur Ulm

4.1.1. Umsetzung des Projektes

Seit Beginn des Jahres 2008 läuft die Kompetenzagentur Ulm im Regelbetrieb. Die langjährige Verankerung der Anderen Baustelle, dem Träger der Kompetenzagentur Ulm, in der Ulmer Jugend- und Jugendberufshilfe war ein entscheidender Vorteil beim Start der Agentur. Auch die bestehende Infrastruktur und der bereits etablierte Standort haben zum schnellen Erfolg der KA Ulm geführt.

Die Kompetenzagentur Ulm hat eine hohe Akzeptanz bei den Ulmer Jugendlichen, bei allen Netzwerkpartnern am Übergang Schule Beruf und ist aus dem Hilfeangebot der Stadt Ulm nicht mehr weg zu denken. Das Jugendamt der Stadt Ulm setzt auf die KA Ulm als zentrale Anlaufstelle für besonders benachteiligte Jugendliche, was mit der Sicherstellung der Kofinanzierung bis 2011 dokumentiert wird.

Der Bekanntheitsgrad der KA Ulm, wichtiger Bestandteil unseres Angebotes, konnte im Berichtszeitraum bei den Agierenden im Handlungsfeld Übergang Schule /Beruf noch weiter ausgebaut werden. Die intensive Vorstellung der Kompetenzagentur in unzähligen Einzelveranstaltungen wie: Vorstellungen in Arbeitskreisen und Gremien und die weitere Aufklärung der im operativen Bereich tätigen Helfern an der Schnittstelle Schule Beruf hat sich dafür bestens bewährt und wird deshalb weiter Bestandteil unserer Arbeit sein.

Durch unsere bisherige sehr erfolgreiche Arbeit haben wir den Handlungsansatz des Casemanagement als Standardmethode in der Jugendberufshilfe in Ulm implementiert und institutionalisiert. Seine Wirksamkeit und Effizienz ist zwischenzeitlich unbestritten. Immer mehr Netzwerkpartner nehmen deshalb unser Casemanagementangebot für ihre schwierigen Klienten in Anspruch.

Besonders hervorgehoben werden sollen hier unsere wichtigsten Kooperationspartner, über die wir verstärkt mit den Jugendlichen in Kontakt kommen. Diese sind das Jugendamt Ulm mit seinen Sozialräumen und der Jugendgerichtshilfe, die Bewährungshilfe Neustart, der Verein Bewährungs- und Straffälligenhilfe Ulm mit dem Projekt gemeinnützige Arbeit, die Jugendhilfeträger Oberlinhaus und Guter Hirte und ihre Wohngruppen sowie die Richter und Richterinnen der Ulmer Jugendgerichte.

Da zur Zeit einige Projekte anderer Träger im Bereich Jugendberufshilfe auslaufen und nicht neu aufgelegt und finanziert werden, findet eine geordnete Übergabe der noch verbliebenen Jugendlichen in die Verantwortung der Kompetenzagentur statt. Eine ebenfalls erfreuliche Entwicklung im Bereich Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement in Ulm.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass wir die 4 formulierten Arbeitsschwerpunkte :

1. Die Installierung einer niederschweligen Anlaufstelle mit dem Angebot des besonderen Casemanagement für besonders Benachteiligte.
2. Eine Verbesserung der Vernetzung der in der Region vorhandenen Angebote, um sie für unsere Klienten als professionelles Netzwerk verfügbar zu haben.
3. Die Initiierung oder Entwicklung von Angeboten und Projekten, die es in der Region noch nicht gibt, für eine erfolgreiche soziale und berufliche Integration aber wichtig sind.
4. Für besonders schwierige Jugendliche an den Ulmer Hauptschulen, bei denen ein Scheitern des Übergangs Schule-Beruf zu befürchten ist und bei denen die Möglichkeiten der Schule ausgeschöpft sind, sollen die Angebote der Kompetenzagentur eingesetzt werden.

im Berichtszeitraum voll umgesetzt und weiter ausgebaut haben.

4.1.2. Zielerreichung im lokalen Fördersystem und der Angebotsstruktur

Hier Initiierten wir schon in 2008 ein Angebot, das vor allem für Jugendliche konzipiert ist , die aus den bestehenden Hilfen herausfallen oder bereits herausgefallen sind und denen schnell und unbürokratisch ein tagesstrukturierendes Angebot bereitgestellt werden muss, um nicht noch weiter sozial abzustiegen.

Zusammen mit der Stadt Ulm , dem Europäischen Sozialfonds und der AB Ulm e.V. konnte dieses Angebot für den Berichtszeitraum und darüber hinaus finanziert und realisiert werden.

Die Trägerneutralität bei der Durchführung wird durch den Beirat der KA Ulm gewährleistet.

Der Beirat setzt sich zusammen aus den Mitgliedern der AG JBH, einem Zusammenschluss der örtlichen gemeinnützigen Träger, sowie der Abteilung Familie, Kinder und Jugendliche der Stadt Ulm. Zusätzlich kommen ein Vertreter des Jugendmigrationsdienstes InVia Ulm, sowie der Arbeitsagentur Ulm als fachliche Beiräte und ein gewählter Vertreter des Jugendhilfeausschusses als sozialpolitisch verantwortlichem Vertreter hinzu.

2.1.3 Zielerreichung im Hinblick auf die Netzwerkarbeit

Allen wichtigen Kooperationspartnern, mit denen wir über Netzwerke oder bilateral im Einzelfall zusammenarbeiten, haben wir die Arbeit der Kompetenzagentur ausführlich vorgestellt, Vereinbarungen abgesprochen und Ansprechpartner festgelegt. Der Bekanntheitsgrad wurde außerordentlich erhöht. Die Mitarbeiter der KA Ulm verfügen über beste Kenntnisse über das Ulmer Hilfeangebot und werden auch von den Ulmer Jugendgerichten zu Rate gezogen.

Unseren Anspruch die zentrale Anlaufstelle für Benachteiligte Jugendlichen in Ulm zu sein haben wir erreicht. In den Gremien Jugendhilfeausschuss, Fachbereichsausschuss und ARGE Soziales wurde berichtet und eine hohe Akzeptanz unserer Arbeit festgestellt. In einer intensiven inhaltlichen Diskussion konnte die Bereitstellung der notwendigen Mittel bis zum Ende der bisherigen Förderung sichergestellt werden.

2.1.4 Zielerreichung im Hinblick auf die Teilnehmer

Unser Ziel eine allseits bekannte und von den Jugendlichen akzeptierte niederschwellige Anlaufstelle zu installieren haben wir voll umgesetzt. Jugendliche können jeder Zeit und ohne Vorbehalte und Bedingungen während den normalen Geschäftszeiten anrufen oder persönlich vorbeikommen, sie finden immer einen kompetenten Ansprechpartner. Wenn notwendig wird ein zeitnaher Termin für ein ausführliches Erstgespräch vereinbart. Die Agentur ist voll ausgelastet, kann aber jederzeit Hilfesuchende aufnehmen.

Die Zahl der Hilfe suchenden Jugendlichen hat in 2009 erheblich zugenommen und zwar um 29%. Wir führen dies, wie oben beschrieben, maßgeblich auf den zunehmenden Bekanntheitsgrad der Kompetenzagentur Ulm zurück.

Insgesamt haben im Berichtszeitraum 177 (Vorjahr 126) Hilfesuchende den Kontakt zu uns gefunden. Davon waren 21 (30) Jugendliche Informationskunden, die wir umgehend aktiv an das für sie geeignetste Angebot weitergeleitet haben. Von den 157 verbleibenden Jugendlichen waren bei 50 (27) Jugendlichen weitere Beratungen notwendig, 106 (69) wurden im Casemanagement betreut. Von den 157 beratenen Jugendlichen waren 114 Neuaufnahmen. 102 Jugendlichen beendeten 2009 die Betreuung.

Von den insgesamt 107(69) Casemanagementkunden waren 43% (46%) weiblich und 57% (54%) männlich, einen Migrationshintergrund hatten insgesamt 51,5% (48%) der Jugendlichen. 49,6 (47%) der Jugendlichen hatten keinen Schulabschluss.

Weitere Wichtige Zahlen:

Zugangswege der Casemanagementkunden

Agentur für Arbeit	6 (18)
Jugendhilfeeinrichtungen	20 (14)
Selbstmelder	11 (12)
Familie	12 (6)
Freunde	4 (4)
Soziales Umfeld	2 (3)
Schule	2 (6)
Streetwork	2 (3)
Jugendamt	6 (6)
Unternehmen	0 (1)
Beratungsstellen	9 (3)
Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Gerichte	25
Träger der Grundsicherung	2
Sonstige	6 (23)

Insgesamt gelangte auch in diesem Jahr der größte Teil der Jugendlichen, nämlich über 27%, durch Selbstmeldung, Freunde oder Familie in die Kompetenzagentur, was als deutliches Indiz für die Niederschwelligkeit des Angebotes spricht. Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen sind ebenfalls beim Zugang wichtige Partner. Am deutlichsten zugelegt haben im Berichtszeitraum Zugänge über die Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe und die Gerichte was für eine deutlichen Erweiterung der Zusammenarbeit spricht.

Altersstruktur in Jahren

14	6
15 - 17	34
18 – 20	45
21 – 24	18
bis 27	4
	<hr/>
	107

4.1.5 Verwendung der Zuwendung

Vom Gesamtvolumen der Ausgaben für die Kompetenzagentur Ulm in Höhe von ca. 118.000 € sind ca. 108.000 Personalausgaben. Dies sind ca. 91, 7 % der Gesamtausgaben.

Zwei Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin sind zusammen auf 2 Stellen als Casemanager tätig. Eine halbe Stelle ist als Netzwerkmanagement, Verwaltung und Leitung eingesetzt,

4.2 ESF-Projekte „Wege zum Übergang in Arbeit“ 81995 und 82013

Das Projekt „Wege zum Übergang in Arbeit“ ist wie im Vorjahr kein isoliert angebotenes Jugendberufshilfeangebot, sondern ist integraler Bestandteil des Hilfekonzeptes der Anderen Baustelle Ulm e.V. Es dockt, wie schon gesagt, nahtlos an die Hilfen der Kompetenzagentur an, es ist eine ideale tagesstrukturierende Ergänzung der Beratungshilfen. Es ist ein Angebot für sehr schwierige Jugendliche mit multiplen Problemstellungen. Es wird in der Stadt Ulm als auch für den Alb-Donau-Kreis angeboten.

Es besteht aus folgenden schulischen, qualifizierenden und integrierenden Angeboten:

1. Die Möglichkeit sich intensiv auf den Hauptschulabschluss über die Schulfremdenprüfung vorzubereiten und erfolgreich abzuschließen. Es werden damit die heute notwendigen schulischen Voraussetzungen für eine Ausbildung geschaffen.
2. Durch unsere tagesstrukturierende Qualifizierungsangebote können die Teilnehmer die soziale und berufliche Reife, die zur Aufnahme einer Ausbildung oder Arbeit notwendig ist, erreichen. Der letzte Schritt, die berufliche Eingliederung, wird durch gezieltes Vermitteln in Praktika und Probebeschäftigungen bei potentiellen Ausbildungs- und Beschäftigungsbetrieben eingeleitet .
3. In unseren ausgewählten Beschäftigungs- und Einsatzmöglichkeiten können Erfahrungen in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern gesammelt werden, um wieder den Anschluss an das Arbeitsleben zu finden.

Insgesamt nahmen 50(49) Teilnehmer und Teilnehmerinnen am „Wege in Arbeit“ Projekt teil. 46 davon waren unter 20 Jahre alt. 33 waren im Ulmer Projekt, 17 im Alb Donau Kreis- Projekt, davon waren 30 männlich und 20 weiblich. 8 Teilnehmer haben das Angebot abgebrochen.

38 Teilnehmer hatten keinen Hauptschulabschluss alle 50 keinen Berufsabschluss. An uns wurden 31 Jugendliche durch Jugendhilfeeinrichtungen und 14 durch die Arbeitsagentur vermittelt. 6 Teilnehmer waren Selbstmelder.

Am 31.12.2009 befanden sich von den 50 Teilnehmern 18 Jugendliche in der Maßnahme, davon 12 im HASA-Kurs.

Von den 32 Teilnehmern die im Berichtszeitraum ihre Maßnahmen erfolgreich beendeten, wurden 7 in Ausbildung oder Arbeit vermittelt, 9 gingen wieder in die Schule, 5 Jugendliche kamen in eine ergänzende oder weiterführende Maßnahme und 11 konnten bisher noch nicht untergebracht werden.

Zu 1. Vorbereitung zum Hauptschulabschluss

Da sich die Abläufe am offiziellen Schuljahr orientieren, lagen wie in der Vergangenheit für den Berichtszeitraum zwei Vorbereitungskurse an.

Kurs 2008/2009

Im September 2008 begann der Kurs mit 13 Schülerinnen und Schüler, 5 Mädchen und 8 Jungs. 2 männliche Teilnehmer wurden aus dem individuellen HASA-Kurs übernommen, um die Hauptschulabschlussprüfung 2009 zu absolvieren.

1 Teilnehmer wurde wegen zu vieler Fehlzeiten aus dem Kurs genommen, aber in der Kompetenzagentur weiter betreut.

Von Anfang an war es eine sehr laute und undisziplinierte Gruppe. Über den gesamten Kurszeitraum hinweg musste an den sozialen Kompetenzen der Teilnehmer gearbeitet werden.

Durch viele Einzelgespräche und individuelle Dauerbetreuung wurde daran gearbeitet, die vielfältigen sozialen, familiären und auch psychischen Probleme der Jugendlichen zu bewältigen.

Im Laufe der Zeit schweißte sich die Gruppe aber zu einer guten Klassengemeinschaft zusammen und es konnten auch die doch erheblichen schulischen Defizite erfolgreich angegangen werden.

Neu hinzu kam in diesem Schuljahr eine reformierte Prüfungsordnung. Diese beinhaltete eine Präsentationsprüfung, die ein selbst gewähltes Thema in schriftlicher und mündlicher Form vorsah. Dies verlangte eine intensive Einzelbetreuung bei der Verfassung dieser Arbeit, vor allem bei Schülern mit Migrationshintergrund. Dabei wurden erstaunliche Erfolge erzielt, so stellten wir den besten Teilnehmer bei der Präsentation zur Schulfremdenprüfung.

Belastend war auch im Berichtszeitraum dass zwei neue Fächerverbünde WZG und WAG hinzukamen, die sowohl schriftlicher als auch mündlicher Bestandteil der Abschlussprüfung waren.

Alle 12 Schüler traten zur Prüfung 2009 an und bestanden mit Erfolg.

Der Werdegang der Teilnehmer war wie folgt:

3 Schüler gingen an die Realschule

davon brachen 2 wieder ab und werden in der Kompetenzagentur betreut

2 Schüler begannen eine Ausbildung

3 Schüler besuchen eine BVB Maßnahme

3 nahmen eine Arbeit auf

1 Schüler ist im Jugendhilfeprojekt Neu-Ulm

Der Übergang nach dem Hauptschulabschluss in Ausbildung und weiterführende Schulen gestaltet sich für unsere erfolgreichen Teilnehmer nicht einfach. Auch für 2 unserer sehr guten HASA Absolventen war der Schritt in die Realschule zu groß und deshalb nicht erfolgreich. Wir müssen davon ausgehen, dass ein Teil unsere Teilnehmer auch nach diesem intensiven Jahr immer noch einer dosierten Betreuung bis zur entgeltigen Integration bedarf.

Kurs 2009/2010

Im September 2009 starteten wieder 12 Jugendliche, diesmal mit einer deutlichen Überzahl der weiblichen Teilnehmer (9 Mädchen und 3 Jungs).

1 Mädchen brach den Kurs wegen Umzugs vorzeitig ab.

Im Vordergrund stehen in dieser Gruppe extreme psychische Probleme.

Zu 2. Tagesstrukturierung und 3. Beschäftigung

25(16) Teilnehmer wurden in den eigenen Werkstätten eingesetzt und konnten so Tagesstrukturen aufbauen zur Vorbereitung auf anstehende Praktika. Die Vermittlung handwerklicher Grundfertigkeiten und das Einüben von Arbeitsabläufen waren ebenso wichtige Lernschritte wie die Anwendung der Arbeitstugenden Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und Durchhaltevermögen.

14(11) Teilnehmer absolvierten insgesamt 25(17) verschiedene Praktika in unterschiedlichsten Berufen und sammelten dadurch intensive berufliche Erfahrungen. Durch die enge Begleitung in den Betrieben konnten so immer wieder rechtzeitig Probleme besprochen und aufgefangen werden. 2 Teilnehmer wurden innerhalb der Oberen Donaubastion in Partnerorganisationen eingesetzt.

Bei 32 (21) Teilnehmern waren intensive Elternkontakte bis hin zu Hausbesuchen zur Entspannung und Stabilisierung der Situation im Elternhaus notwendig. Eine Sicherung des Wohnumfeldes konnte damit meist erreicht werden.

Bei 20(14) Teilnehmern waren eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und Sozialämtern der Stadt Ulm und dem Alb-Donau-Kreis notwendig. Dies führte zur Erstellung von individuellen Hilfeplänen und der Abstimmung zielorientierten Handelns. Der Kontakt zu den Allgemeinen Sozialen Diensten der Kommunen (ASD) war auch im Jahr 2009 für 14(12) Jugendliche notwendig.

Bei 25(9) straffälligen Teilnehmern wurde in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe und der Bewährungshilfe mit erheblichem Aufwand an der Stabilisierung der Jugendlichen und dem Einhalten von Auflagen gearbeitet.

Bei 3 (3) Teilnehmern wurden Kontakte und Hilfeangebote der Drogenhilfe vermittelt und begleitet.

Bei 26(23) Teilnehmer wurde im Rahmen unseres Vorbereitungsunterrichtes zum Hauptschulabschluss in Zusammenarbeit mit der vh-ulm zusätzliche Absprachen und Maßnahmen mit Lehrern für spezielle Förderungen der einzelnen Teilnehmer durchgeführt.

Bei 7(5) Teilnehmern war eine Begleitung und Betreuung im Wohnbereich notwendig. Dies erfolgte auch bei Vermieter- und Mieterfragen entweder mit den Teilnehmern selbst oder in Kooperation mit Jugendhilfeträgern (Wohngruppen, Betreutes Wohnen).

Darüber hinaus wurden fast alle Teilnehmer begleitet und unterstützt bei: polizeilichen Ermittlungen, bei Gerichtsverhandlungen, bei Beratungsstellen und bei gemeinsamen Absprachen und Planungen mit den verschiedensten Jugendhilfeeinrichtungen (Jugendhäuser, Jugendtreffs, Mobile Jugendarbeit, Schuldnerberatung, Einrichtungen der Notaufnahme, Übernachtungsheim, etc.).

Individuelle Wege zum Hauptschulabschluss („Indi HASA“)

Dieser Lehrgang ist ein Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren, die aufgrund individueller Beeinträchtigungen und/oder sozialer Benachteiligung auf professionelle Unterstützung angewiesen sind, um ihre Bildungsperspektive und ihre soziale Integration verbessern zu können. Aus den unterschiedlichsten Gründen sind sie an einer Regelschule gescheitert und waren somit bisher nicht in der Lage, einen Schulabschluss zu erlangen.

Wie eingangs bereits beschrieben, haben 3 Jugendliche aus diesem Hilfeangebot im Berichtszeitraum den Hauptschulabschluss erreicht. Wie zu erwarten war, verliefen ihre Entwicklungen unterschiedlich. 2 der Jugendlichen die im September 2006 mit dem individuellen Angebot begannen konnten in 2008 im März bzw. im September aufgrund ihrer guten Entwicklung in unser Gruppenangebot zum Hauptschulabschluss wechseln. Ein Jugendlicher wurde bis zur Schulfremdenprüfung individuell betreut. Alle drei machten einen guten Abschluss, was angesichts der Problemstellungen zu Beginn der Betreuung ein außergewöhnlicher Erfolg ist.

Im Jahr 2009 wurden zu Beginn 3 Teilnehmer individuell betreut, einer davon erreichte im Juli wie beschrieben den Hauptschulabschluss. Ein Schüler musste Ende Juli den Lehrgang leider beenden, da er einfach zu schwach war, um einen Hauptschulabschluss zu erreichen. Für ihn wurde nach einer Alternative gesucht.

Im Laufe der Monate Juni und Juli durchliefen weitere drei Kandidaten den Lehrgang zur Probe. Einer wechselt ab September bereits in den HASA-Kurs. Die beiden anderen begannen im September 2009 offiziell ihre Teilnahme am Indi-HASA. Zu diesem Zeitpunkt stieß noch ein weiterer Schüler hinzu, so dass der Lehrgang nun durchgehend bis zum Ende des Jahres mit vier Schülern besetzt war.

Das Jahr 2009 verlief im Gegensatz zum vorhergehenden Jahr etwas ruhiger, da bis auf die Sommermonate weniger Wechsel im Kurs war.

Trotzdem war das Unterrichten oft schwierig, da mit den unterschiedlichsten Bedingungen gekämpft werden musste. Neben den mangelnden kognitiven Voraussetzungen und fehlender Motivation mussten private Schwierigkeiten und differierende Leistungsstände und Lernvoraussetzungen überwunden werden. Dies konnte nur erreicht durch großes Einfühlungsvermögen, Konsequenz in jeglicher Hinsicht und viel persönlichen Einsatz unseres Personals.

Im September 2009 wurde auch die SÜDWEST-Presse auf unseren Lehrgang aufmerksam und stellte unsere Arbeit in einem großen Artikel eindrucksvoll dar. Ebenso wurde im Dezember ein Schüler des Indi-HASA interviewt und in einem umfangreichen Zeitungsartikel vorgestellt.

Arbeitsstunden

Auch in diesem Berichtszeitraum bot die Andere Baustelle Ulm e.V., wieder verstärkt die Möglichkeit zur Ableistung von Arbeitsstunden im Rahmen gerichtlicher Auflagen an. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Stadtjugendring Ulm e.V. und weiteren in der Donaubastion ansässigen Einrichtungen bieten wir geeignete Einsatzmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen an. Hier steht weiter im Vordergrund, dass sinnhafte Tätigkeiten unter qualifizierter Anleitung bereitgestellt werden.

Diese Betreuung der Jugendlichen bei den Arbeitsstunden eröffnet häufig die Möglichkeit einen Zugang zu ihren Schwierigkeiten zu bekommen und ein geeignetes Hilfeangebot für die Jugendlichen in unseren Projekten zu entwickeln.

Insgesamt konnten diesmal 28(27) Personen 1468(1256) Stunden gemeinnützige Tätigkeiten ableisten.

Wolfgang Weber
(Vorsitzender)

Ulm, den 30.01.2010